



# SCHLOSS-SCHULE INTERN

---

Nachrichten aus der Schloß-Schule Kirchberg/Jagst · Gymnasium und Internat  
Heft 16 · Dezember 2004



Seite 2:  
**Neue Schulverfassung**  
**Deutsche Golfmeisterschaft**  
Seite 3:  
**Jugend in der Krise - für eine  
Erziehung zur Verantwortung**  
Seite 5:  
**Theaterglanz und  
Zauberkunst**  
Seite 6:  
**Altschüler-Kunst  
Großer Auftritt**

Seite 7:  
**Vom Schapbachhof  
zum Gipfelkreuz**  
Seite 10:  
**Anker des Lebens - Warum?**  
Seite 12:  
**Bienvenue chez nous**  
Seite 13:  
**Städte und Landschaften**  
Seite 14:  
**In the middle of the street  
Einmal London und zurück**

Das diesjährige Schulfest war etwas Besonderes. Gefeiert wurde das 90-jährige Jubiläum der Schloß-Schule. Das Programm war abwechslungsreich: Stangen-Stafette der Schüler vom Kirchberger Schloß zur Windshöhe, Präsentation zur Geschichte der Schule, Austausch von alten Klassenfotos, Musik, Tanz, Artistik, Zauberei auf der Bühne im Schulhof, Fußballspiel, Theateraufführung in der fabrik, Klassenprojekte und eine große, äußerst bemerkenswerte Kunstausstellung von ehemaligen Schülern im Schulhaus.



Albrecht Pfündel  
vor 80 Jahren  
geboren

Albrecht Pfündel gehört zu den herausragenden Leitern der Schloß-Schule. Er war es, der - zusammen mit seiner Mutter Amalie Pfündel - den Auszug der Schule aus dem Kirchberger Schloß vorantrieb und den Neuaufbau auf der Windshöhe mitplante und durchführte. Auf seine Initiative hin wurde das Progymnasium in den siebziger Jahren zum Vollgymnasium ausgebaut und wieder die staatliche Anerkennung erworben.

Albrecht Pfündel, am 2. Juli 1924 in Heilbronn geboren, kam 1926 mit seiner Mutter an die Schloß-Schule. Nach Abitur, Krieg und Kriegsgefangenschaft studierte er Mathematik und Physik, war dann Studienrat am Gymnasium in Crailsheim und Berater seiner Mutter in Kirchberg, ehe er 1964 selbst die Gesamtleitung der Schloß-Schule übernahm. 1948 heiratete er Berta Pfündel, mit der er drei Kinder hatte. Albrecht Pfündel starb nach langer, schwerer Krankheit am 3. September 1973, im Alter von nur 49 Jahren, viel zu früh für seine Familie und für seine Schule.

*Die Schulkonferenz, ein Gremium aus Eltern, Schülern, Lehrern und Leitung, hat eine neue Schulverfassung erarbeitet. Sie ist inzwischen von SMV und Lehrerkonferenz besprochen und bestätigt worden.*

Wir - die Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und Erziehungsbevollmächtigte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schloß-Schule Kirchberg - betrachten unsere Schule als eine Gemeinschaft.

Die Grundlage unseres Zusammenlebens ist eine Pädagogik der Anerkennung, der Ermutigung und der Verantwortung. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft sollen sich an der Schloß-Schule wohlfühlen und dort mit Freude, Interesse und

Gewinn leben, lernen und arbeiten können.

Damit wir dieses Ziel erreichen, erwartet die Schulgemeinschaft von all ihren Mitgliedern die Einhaltung folgender Grundsätze:

- Wir begegnen einander mit Respekt und sind höflich, rücksichtsvoll und hilfsbereit, um auf diese Weise eine angenehme Atmosphäre an der Schule zu schaffen.

- Wir beteiligen uns am Schulleben, übernehmen Verantwortung für den schulischen Erfolg und leisten unseren Beitrag zum Gelingen des Schullatzes.

- Wir erkennen an, dass jeder Schüler und jeder Lehrer das

Recht auf einen ungestörten und engagierten Unterricht hat.

- Wir äußern unsere Meinungen offen, direkt und wertschätzend und besprechen Meinungsverschiedenheiten fair mit allen Beteiligten.

- Wir behandeln das Eigentum anderer, die Unterrichtsmaterialien und die Einrichtungen der Schule sorgfältig und pfleglich.

- Wir achten die vereinbarten Regeln und halten unsere gegebenen Versprechen und Zusagen ein.

- Wir stehen für unser Reden und Handeln ein, akzeptieren Kritik und tragen für unser Verhalten die Folgen.

## Golf - 10. Platz bei den Deutschen Schulmeisterschaften

Die Golfmannschaft der Schloß-Schule Kirchberg hat sich - wie bei den baden-würt-

Spannend wie selten zuvor gestalteten sich diese Meisterschaft zwischen 29 Schul-



tembergischen Meisterschaften (2. Platz) - auch bei den deutschen Schulmeisterschaften hervorragend geschlagen. -

und bestes Golfwetter schufen ideale Voraussetzungen für einen spannenden und fairen Wettbewerb. Erst am letzten Loch entschied sich die Meisterschaft zugunsten der drei Hittfelder Schüler.

mannschaften, die jeweils mit drei Schülerinnen bzw. Schülern gegeneinander antraten. Perfekte Rahmenbedingungen

Die Spieler der Schloß-Schule Kirchberg: Christoph Kaiser, Stefanie Kaiser und Florian Killesreiter - belegten in dem starken Feld, das von den Jugendkadern der norddeutschen Landesverbände dominiert wurde, als beste baden-württembergische Mannschaft einen ausgezeichneten zehnten Platz. Christoph Kaiser steigerte seine persönliche Bestleistung und landete in der Einzelwertung auf dem fünften Platz.

## Jugend in der Krise - Plädoyer für eine Erziehung zur Verantwortung

*Jugend ist, wir wissen es alle, die Phase im Lebenslauf, die zwischen Kindheit und Erwachsenenwelt liegt und die mehr als jede andere Entwicklungsphase bei Eltern, Lehrern und Erziehern für Aufregung und Verwirrung, Kummer und Schmerz sorgt.*

Die Soziologen beobachten die Veränderungen, die sich bei den Jugendlichen in den letzten vier Jahrzehnten vollzogen haben, mit großer Aufmerk-



samkeit. So haben sie herausgefunden, daß sich die Mädchen und Jungen im Alter von 12 bis 20 Jahren heute in zwei, praktisch gleich große Gruppen einteilen lassen:

- die *eine Gruppe* ist zukunfts- und bildungsorientiert: diese Jugendlichen vertrauen darauf, daß sie in der Schule durch die Vermittlung von Wissen und durch die Vergabe von Zeugnissen angemessen auf das Berufs- und Erwachsenenleben vorbereitet werden.

- die *zweite Gruppe* ist gegenwarts- und freizeitorientiert: die Anhänger dieser Richtung

betrachten die Schule in erster Linie als eine Art Jugendtreff, wo nicht Leistung und Bildung, sondern das allgemeine Wohlbefinden im Zentrum des Erlebens steht.

Sie sehen: Die Einstellung der Jugendlichen zum schulischen Lernen hat sich radikal gewandelt. Die Schule, früher ein Ort des Unterrichts und der Lebensvorbereitung, wird heute vornehmlich als "notwendiges Übel" angesehen. Die Dramatik dieses Einstellungswandels ist nicht zu überschätzen. 1962 gingen noch 80 % der Mädchen und 70 % der Jungen "gern" oder "sehr gern" in die Schule, dreißig Jahre später waren es bei beiden Geschlechtern keine 40 % mehr, die Freude am schulischen Lernen hatten.

Nicht alle Befunde sind so negativ. Auch heutzutage erachten nach einer anderen Untersuchung rund 90 Prozent der Jugendlichen einen "guten Schulabschluß" für "sehr wichtig", und rund 80 Prozent der Jugendlichen halten "Bildung", "Leistung" und "Verantwortung" für Angelegenheiten, die höchste Bedeutung für das spätere Leben besitzen.

Doch ganz zu überzeugen vermögen mich diese Zahlen nicht - im Gegenteil: gründlichere Studien offenbaren, daß das Bekenntnis unserer Jugendlichen zu Bildung, Leistung und Verantwortung oft nur Lippenbekennisse sind, denen keine entsprechenden Taten folgen, ja gar nicht folgen können, weil die dazugehörigen Tugenden wie Ordnungsliebe, Höflichkeit, Pünktlichkeit, Fleiß, Gehorsam ziemlich "out" und

überhaupt nicht "cool" sind. Besonders bedenklich finde ich, daß sich die deutschen Jugendlichen in dieser Hinsicht



erheblich von ihren europäischen Altersgenossen unterscheiden. Das zeigt eine internationale Vergleichsuntersuchung von 2001 mit schockierender Deutlichkeit:

- *Gehorsam*: in Deutschland als wichtiger Wert bezeichnet zu 15 %, der europäische Durchschnitt liegt bei 30 %

- *Fleiß, hart arbeiten*: Deutschland 22 %, europäischer Durchschnitt 53 %

kommen also in der deutschen Erziehungspraxis vielfach nicht mehr vor. Nach den Erfahrungen der Nazi-Zeit gelten sie weithin als "sekundär", ja potentiell gefährlich, weil sich mit ihnen - wie Oskar Lafontaine seinerzeit meinte - auch Konzentrationslager erfolgreich führen lassen. Das ist zu kurz gedacht. Entscheidend ist die Tatsache, daß der Mangel an gültigen Konventionen, an Höflichkeit, Ordnung und Selbstdisziplin das Leben zu einem mühsamen Geschäft macht, das von allen Beteiligten unnötig viel Kraft, Zeit und Energie verlangt.

*Was ist zu tun?* Was müssen wir unternehmen, damit die Schule als Bildungseinrichtung wieder gestärkt wird und daß die bürgerlichen Tugenden als notwendige Voraussetzungen eines verlässlichen, weniger aufreibenden Miteinanders wieder mehr Anerkennung finden?

Ich glaube, wir alle: Eltern, Lehrer und Erzieher - müssen un-



- *sich in eine Ordnung einfügen*: Deutschland 40 %, europäischer Durchschnitt 60 %

Die hierangesprochenen sog. "bürgerlichen Tugenden"

seren Erziehungsstil zum großen Teil überdenken und fundamental ändern. Plakativ gesagt: wir brauchen wieder eine Tendenzwende in der Erziehung.

Sie erinnern sich vielleicht: in den sechziger, siebziger Jahren sprach man schon einmal von einer Tendenzwende. Damals wurden die Kinder von

dern auch die spontanen Wünsche der Kinder erfüllt, so daß er allzu oft zum Spielball und Sklaven ihrer Lust und Launen wird.



lästigen Zwängen und Umgangsformen befreit, und - in der Nachfolge von Freud und Summerhill - erklärten Pädagogen und Psychologen die "Bedürfnisbefriedigung" als den Königsweg zu Selbstverwirklichung, Demokratie und gesellschaftlicher Emanzipation. An die Stelle der traditionellen, sog. "autoritären", Erziehung traten nun im wesentlichen zwei neue Erziehungsstile, die auch heute noch - in Elternhaus und Schule - überwiegen und die Wirklichkeit bestimmen:

-der "*permissive Erziehungsstil*": hier nimmt sich der Erwachsene weitgehend zurück und läßt die Kinder mit losen Zügen einfach laufen, weil er die Selbstregulierungsfähigkeit der Kinder schätzt oder weil er die mühsame Erziehungsarbeit scheut.

- der "*verwöhnende Erziehungsstil*": hier übernimmt der Erwachsene eine aktive Rolle, indem er nicht nur die elementaren Bedürfnisse, son-

Beide Erziehungsstile sind Irrwege, weil sie durch fehlendes oder durch falsches Handeln effektiv verhindern, daß Kinder soziales Verhalten erlernen und gute Gewohnheiten ausbilden können. Ich plädiere statt dessen für einen Ansatz, den man - mit Klaus Hurrelmann - den "*autoritativ-partizipativen Erziehungsstil*" nennen könnte. Drei Komponenten spielen hier eine herausragende Rolle:

*-Anerkennung:* d.h. Wärme und Zuwendung geben, aber auch Trost und Ermutigung spenden, ohne dabei allerdings erdrückend oder unglaublich zu wirken.

*- Anregung:* d.h. Impulse und Anstöße geben, aber auch konkrete Angebote machen, ohne die Kinder jedoch auf Leistung zu trimmen oder mit einer Vielzahl von Aktivitäten zu überfordern.

*- Anleitung:* d.h. Normen und Verhaltensweisen festlegen, aber auch - positive und negative - Sanktionen vereinba-

ren, um ein respektvolles und regelbewußtes Miteinander zu gewährleisten.

Bisher haben wir vornehmlich die ersten beiden Punkte dieses Erziehungsdreiecks, nämlich Anerkennung und Anregung, beachtet und mehr oder weniger konsequent verwirklicht. Was können wir an der Schloß-Schule tun, damit auch der dritte Punkt: die Anleitung - den ihr gebührenden Platz erhält?

Im vergangenen Jahr haben wir in verschiedenen Gremien und Konferenzen, oft auch zusammen mit Eltern und Schülern, über diese Frage nachgedacht und haben uns für das laufende Schuljahr zwei Projekte vorgenommen:

1. Die Formulierung einer *Schulverfassung*, die in wenigen Sätzen festlegt, welches Verhalten von jedem Mitglied der

Schlagwort "*Erziehung zur Verantwortung*" charakterisieren läßt. Im Kern geht es darum, die Schüler mit Verantwortung zu stärken, indem die SMV, der Internatsrat, die Patenschaften, die Streitschlichter und andere alte oder neu einzurichtende Ämter und Dienste wie etwa die Energie-, Umwelt- und Ordnungsbeauftragten zu Organen werden, die die Schüler aktivieren und das Schulleben bereichern.

Ich bin der festen Überzeugung: Wenn wir einen Konsens über das vorgeschlagene Erziehungskonzept erreichen und neben der "*Erziehung durch Ermutigung*" auch die "*Erziehung zur Verantwortung*" auf unsere Fahne schreiben, zu dem den Unterricht klar, einsichtig und so interessant und lebendig wie möglich gestalten, dann gelingt es uns vielleicht auch, die Phase der Jugend und Pubertät weniger



Schloß-Schule erwartet wird, so daß das Miteinander sinnvoll geregelt und das Zusammenleben wesentlich erleichtert ist.

2. Den Ausbau eines Programms, das sich mit dem

stürmisch und kummervoll zu erleben, als wir es gegenwärtig oft mit unseren Kindern tun.

*Ansprache von Dr. Michael Knoll, anlässlich der Elternversammlung am 26. September 2004*

## Theaterglanz am Schulfest

*Am Schulfest glänzte die Theater-AG, tatkräftig unterstützt durch den Chor, wieder mit drei großen Aufführungen. Die Unterstufe spielte „Die Zauberfee von*



*Oz“, die Mittelstufe „Bundeskristallnacht“ und die Oberstufe „... Was es ist ...“ Hier zwei Berichte von der Arbeit der Unterstufe und der Mittelstufe.*

**„Die Zauberfee von Oz“** - Als Herr Fischer und Anja Stäpf das Stück ausgesucht hatten, stritten sich einige der 30 Schü-

lerinnen aus den Klassen 5 bis 7 (von den Jungs fehlte leider jede Spur) sofort um die Hauptrollen: die Zauberfee Ozma, Onkel Henry und die

völs und aufgeregzt auf der Bühne. Doch alles klappte wie am Schnürchen. Und als wir unseren Applaus bekamen, waren wir erleichtert und happy zugleich.

Nina Walter  
Klasse 8a

**Bundeskristallnacht** - Wir, d.h. 20 Schülerinnen der Klassen 8 bis 10, wollten mit dem Stück dem Publikum bewußt machen, welche Vorurteile viele Menschen heute noch haben und welche Formen Rassismus und Rechtsradikalismus noch immer in der Bundesrepublik annehmen können. Wir haben intensiv an dem Stück gearbeitet, weil die Thematik auch uns als Schauspieler sehr interessierte und weil wir der Ansicht sind, dass das Problem des Rechtsradikalismus nicht heruntergespielt und vergessen werden darf.

Hanna Pfeiffer  
Klasse 11b

Hans Jürgen Apel  
Michael Knoll

### Aus Projekten lernen

Grundlegung  
und  
Anregungen

Oldenbourg

In diesem Buch aus der Feder von Dr. Michael Knoll und Professor Dr. Hans Jürgen Apel wird das Projektlernen als eine besondere Methode schulischen und außerschulischen Lernens vorgestellt:

\* Der Begriff Projektlernen wird aus historischer und systematischer Perspektive erklärt.

\* Aktuelle Konzepte des Projektlernens werden vorgestellt und erörtert.

\* Modelle des Projektlernens und Möglichkeiten seiner Durchführung werden präsentiert.

\* Probleme des Projektlernens wie die Themenwahl und die Benotung der Schülerleistungen werden diskutiert.

\* Beispiele durchgeföhrter Projekte illustrieren die Darstellung.

*Hans Jürgen Apel / Michael Knoll: Aus Projekten lernen. Grundlegung und Anregungen (Reihe Erziehung-Gesellschaftsschule). München: Oldenbourg Verlag 2001. 208 Seiten, mit zahlreichen Graphiken und Bildern. Euro 18,-*

### SCHULE

## Die Besucher verzaubert

KIRCHBERG ■ Verzaubert wurden am vergangenen Samstag die Schüler und Besucher der Schlossschule Kirchberg. Die Schule feierte ihr 90-jähriges Bestehen und hatte zu ihrem Schulfest eingeladen. GmB war die Zahl der Besucher, und auch viele Ehemalige nutzten die Gelegenheit, ihre alte Wirkungsstätte zu besuchen. Ein buntes Programm wurde geboten. An der Budenstraße konnten selbst gebackene Muffins, Deiniki und T-Shirts mit selbst gestalteten Motiven erstanden werden. Ausstellungen zur Geschichte und aktuellen Aktivitäten der Schule zeigten interessantes aus dem Schulfalltag. Kurzweil gab es auch auf der Aktionsbühne mit Musik und Sketchen. Ein Zauberer zog am Nachmittag sein Publikum in den Bann. In der „Fahrt“ zeigten die Schüler der Oberstufe ihr Theaterstück „Was es ist“.



Hohenloher Tagblatt, 05. Juli 2004



## Eva Stölzle Internatsleiterin

Seit diesem Schuljahr haben wir eine neue Internatsleiterin.



Eva Stölzle ist 38 Jahre alt und hat einen fünfzehnjährigen Sohn. Nach dem Studium der

Sozialpädagogik in Frankfurt hat sie in verschiedenen pädagogischen Arbeitsfeldern vielfältige Berufserfahrungen gesammelt. Die Erziehung zur Selbständigkeit und Eigenverantwortung der Schüler einerseits, Teamfähigkeit und Gemeinschaftssinn andererseits liegen ihr sehr am Herzen und wird Schwerpunkt ihrer konzeptionellen Arbeit im Internat sein. Als erster Schritt wurden die bereits bestehenden Gemeinschaftsdienste erweitert. Oberstufenschüler übernehmen im Internat abwechselnd Mitverantwortung für ihre jüngeren Kameraden.



## Hohe Ehre Großer Auftritt

Die weißen Figuren aus Pappmaché, die in Herrn Seebers Kunstunterricht entstanden, schmücken seit langem unsere Flure und Zimmer. Jetzt nahm eines dieser Kunstwerke an einer Ausstellung teil, die das Kultusministerium Baden-Württemberg zum Thema „Bewegung“ ausgeschrieben hatte. Die Skulptur „Seilschaft“ war zunächst in Heilbronn zu sehen, dann wurde sie ausgewählt und auf der Landesausstellung „Schulkunst“ in Stuttgart gezeigt.

### KUNST / Ehemalige Schloss-Schüler stellen morgen aus

# Auch musiche Bildung ist wichtig

**Kunsterzieher Bruno Seeber übt harsche Kritik an Stundenkürzungen im Fach Kunst**

Die Schloss-Schule Kirchberg ist kein Gymnasium mit dem Schwerpunkt Kunst. Umso beachtlicher ist es, dass die Schule während ihres 90-jährigen Bestehens zahlreiche Künstler hervorgebracht hat. Eine Ausstellung morgen während des Jubiläums-Schulfests beweist dies.

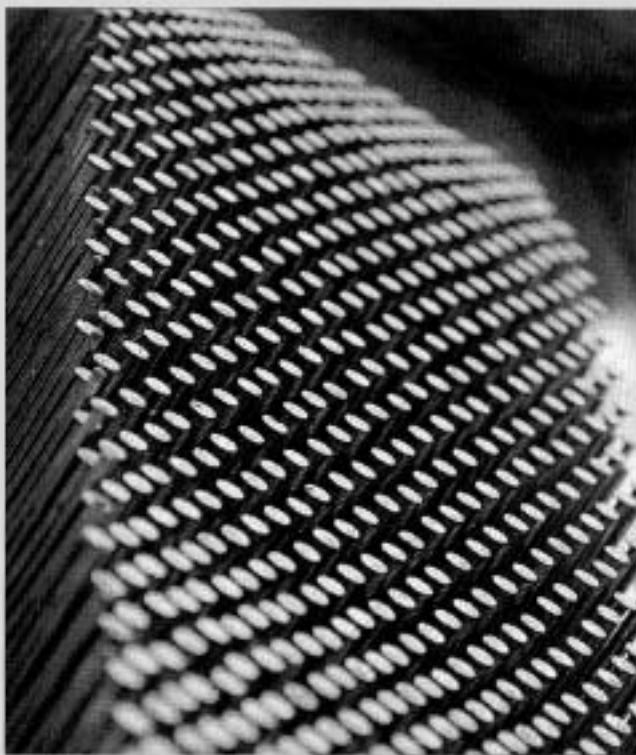
RALF GARMATTER

**GERABRONN** ■ Kunsterzieher Bruno Seeber, seit über 30 Jahren an der Schloss-Schule aktiv, hat eine Reihe ehemaliger Schüler angesprochen, die sich inzwischen professionell oder semi-professionell als Künstler betätigen. Elf haben für die Ausstellung zugesagt. Sie präsentieren ihre Werke in sechs Klassenzimmer im Untergeschoss des Schulneubaus. Die Bilder, Modelle, Objekte, Installationen, Designstudien und Schmuckstücke sind dort morgen von 11.15 bis 19 Uhr zu sehen.

Einen Raum für sich allein hat Philipp Zaiser. Er ist laut Bruno Seeber mit seinen Installationen derzeit der bekannteste freiberufliche Künstler, den die Schloss-Schule hervorgebracht hat. Für dessen Installation müssen in der SSK-Schneiderei eigens Bänke vorbereitet wer-

den. „Ich lasse mich selbst überraschen, welche Kunstwerke gezeigt werden“, macht es Seeber spannend. Es stellen aus: Guntram Abelein (Textildesigner), die Architekten Tilmann Sommer und Fritz-Ulrich Buckel, Florian Seeber (Pädagoge und Musiker), Heidrun Bührke (Goldschmiedin), Tilo Staudenrausch (Schmuckdesigner), die beiden Journalisten und Künstler Jan-Ole Bauer und Kai Erdmann, Philipp Zaiser (freiberuflicher Künstler), Klaus-Peter Schaber (Kunsterzieher), Thomas Pfündel (Journalist und Fotograf) sowie Bruno Seeber (Kunsterzieher der SSK).

„Kunst hat an der Schloss-Schule einen gewissen Stellenwert“, sagt Bruno Seeber. „Das lässt sich allein schon daran erkennen, dass seit Jahrzehnten immer ein Kunst-Leistungskurs zu Stande gekommen ist“, erläutert er. Für viele Schüler sei Kunst ein wichtiges Fach, damit sie „ein gutes Abitur“ machen können, so der Kunsterzieher. Kunst mache im Schulunterricht großen Sinn. „Durch die gestalterische Tätigkeit wird eine umfassende Persönlichkeitsbildung unterstützt. Bildung spielt sich nämlich nicht nur im Kopf ab.“ Harsche Kritik übt Seeber deshalb an den neuen Bildungsplänen, die in den Klassen 8 bis 11 nur noch 45 Minuten Kunstunterricht pro Woche vorsehen. „Das ist albern“, lautet das Urteil des Experten.



Kunsterzieher Bruno Seeber zeigt bei der Ausstellung am Samstag in der Schloss-Schule Kirchberg auch sein Nagel-Objekt „Donauwelle“. FOTO: GARMATTER

## Vom Schapbachhof zum Gipfelkreuz

*Der Höhepunkt für die Klassen 5 und 6 ist die Fahrt zum Schapbachhof im Berchtesgadener Land. Im vergangenen Juli war es wieder so weit. Was die Kinder dort unternommen und während ihres achttägigen Aufenthalts erlebt haben - davon geben die hier abgedruckten Tagebuchauszüge einen kleinen Eindruck.*



**Almbachklamm** - Das Wasser war glasklar, und überall hörte man die Wasserfälle rauschen. Die Schlucht selbst war einfach hinreißend. Wir durchquerten einen Tunnel, liefen über 29 Stege, stiegen 320 Stufen hoch und verloren immer mehr an Tiefe. Als es richtig doll anfing zu regnen, entschieden wir uns für den kürzesten Weg zurück. An der Bushaltestelle stellten wir fest, dass wir Maren, Kim und Frau Baumann im Gasthof vergessen hatten.

*Jil und Vivian Hänel*

**Königssee** - Am Königsee wartete ein schönes Boot auf uns. Der Kapitän zeigte uns viele Sehenswürdigkeiten und erzählte uns viele interessante Geschichten. Die Kapelle von

St. Bartholomä zog alle Blicke auf sich. Am Ende des Sees angekommen, wanderten wir zur Saletalm. Das Wetter veränderte sich blitzschnell. Aber unsere gute Laune konnte die Schauer uns nicht nehmen. Zwar war es schwierig für uns, über die rutschigen Steine und Wurzeln zu laufen, trotzdem sangen einige Mädchen fröh-

den Wasser zunächst zerkleinert, dann geschliffen und schließlich poliert werden. An einem kleinen Kiosk konnte man Mamorkugeln und Mineralien in allen Variationen kaufen.

*Leah Seeger*

**Jenner** - Zu zweit fuhren wir in der 50 Jahre alten Jennerbahn zur 1800 Meter hochgelegenen Bergstation. Schnell zogen sich die Wolken um uns zusammen. Wir warteten ein Weilchen, stiegen aber dann trotz des Regens zum Gipfelkreuz. Einen Rundblick hatten wir nicht. Zurück an der Bergstation begann derschwierige Teil unserer Wanderung. Über viele kleine, aber steile Hügel mußten wir zum Schneibsteinhaus laufen. Herr Schneider wanderte von dort aus mit ein paar Schülern zum Stahlhaus, das jenseits der Grenze knapp in Österreich liegt. Der Rest lief über die klei-



## Von der Lateinschule zum Landerziehungsheim

Unter diesem Titel ist im Jahrbuch für Württembergisch Franken 2003 ein Aufsatz von Dr. Michael Knoll erschienen, der die Entstehung der Schloß-Schule Kirchberg anschaulich schildert. Dieser bebilderte Aufsatz erzählt nicht nur, wie sich die Schloß-Schule Kirchberg in den Jahren 1914 - 1933 von einem Progymnasium mit Internat zu einem vollausgebauten Realgymnasium und Landerziehungsheim weiterentwickelte.



Er illustriert auch, wie eng die Verbindung zwischen Schule und Gemeinde von Anfang an war und wie sehr sich Bürgermeister und Stadtrat bemühten, nach der Auflösung der zweihundert Jahre alten Lateinschule eine Höhere Schule in Kirchberg zu erhalten und den damals größten Arbeitgeber der Stadt durch Zuschüsse und andere Unterstützungen an den Ort zu binden.

nen, steilen Hügel zurück zur Bergstation. Nach dieser anstrengenden Wanderung taten fast allen die Beine höllisch weh.

*Dirk Wanner*

*Interessenten können den Aufsatz als Sonderdruck im Sekretariat der Schloß-Schule kostenlos anfordern.*







## Reimwörter ohne Gedicht

Habe ich mein Leben -  
verschwendet,  
nein, denn ich habe es dir -  
gespendet.

Schön war es, mit dir zu -  
erwachen,  
wenn ich seh dein - Lachen.

Nun gehen wir auf getrennten  
- Wegen,  
beide dem Ende - entgegen.

Der Grund: dir kam eine  
andere - Erscheinung:  
Da war es aus mit unserer -  
Vereinung.

Miriam Glasstetter  
Klasse 13

\* \* \* \* \*

## Warum?

Warum hat man beim Essen  
ständig den Unterarm vor dem  
Teller?

Warum stochert man derma-  
ßen auf der Wurstplatte herum,  
dass schon der zweite nur noch  
ein Schlachtfeld vorfindet?

Warum geht der Teller mit dem  
halben Essen zurück oder so  
verdreckt, dass es einem graust?

Warum knallt man die Türen,  
dass die Wände wackeln?

Warum ruft man die Leute zur  
Sensation eines verschissenen  
Klos zusammen, anstatt die  
Bürste zu nehmen und zu putzen?

Warum?

Bruno Seeber, Fragen  
anlässlich einer Klassenfahrt

Es war ein ganz normaler Tag wie jeder andere, nichts Besonderes eben. Sie war Zuhause und ging ihren häuslichen Pflichten nach, als ein verschwindend kleiner, scheinbar unwichtiger Funken das alles verändernde Feuer entfachte. - Sie war gerade auf dem Weg in ihr Zimmer, um sich einen Moment der Ruhe zu gönnen. Ruhe, die sie für lange Zeit nicht bekommen sollte, denn in diesem Augenblick roch sie den schwefeligen Geruch und hör-

## Anker des Lebens

lich zu wimmern. Sie suchte noch einen letzten Blick in ihr Zimmer zu erhaschen, wollte nur noch einmal den Ort sehen, der ihr stets Geborgenheit, Sicherheit und Ruhe gebracht hatte. Doch nicht einmal das gewährten ihr die tükkischen Flammen. Sie leckten an der Türschwelle zu ihrem Zimmer und verweigerten ihr den Wunsch.

Erstickender, schwarzer Rauch erfüllte die Luft, hüllte ihren



te das Prasseln des Feuers. Es brannte. Ein beklemmendes Schuldbewusstsein beschlich sie. Sie hatte die Kerzen vergessen zu löschen. - In Windeseile erreichte sie ihr Zimmer. Beim Anblick der Flammen entwich ihrer Kehle ein Entsetzensschrei. Überstürzt beschloss sie, das todbringende Feuer zu bekämpfen, das ihr hungrig seine verlangenden Arme entgegenstreckte. Doch schon bald musste sie einsehen, dass ihre Bemühungen vergebens waren. Sie musste fliehen. Ansonsten drohten die flackernden Flammen sie ebenso zu verzehren wie das knackende Holz. Die berstenen Balken schienen jämmer-

Körper ein, brannte in ihren Augen, suchte ihr den Atem zu nehmen. Beinahe besinnungslos erreichte sie würgend und nach Luft ringend die rettende Freiheit. Im gleichen Moment brachen feurige Blumen aus den klirrenden Fenstern hervor. - Die Stimme ihrer Mutter ertönte in einem gellenden Aufschrei. Sie stand nur wenige Meter von ihr entfernt. Die Bestürzung hatte sie kraftlos in die Arme ihres Vaters sinken lassen. Dieser stand nur da und blickte mit ungläubiger, regloser Miene in die wütenden Flammen. Das erschütternde Bild ihrer hilflosen Eltern trieb ihr bittere Tränen in die bereits geröteten Au-

gen. Ohne es zu merken, brach sie in wehmütiges Schluchzen aus und verbarf die Augen in den rußigen Handflächen, um das schreckliche Bild nicht länger ertragen zu müssen. Als sie ihre Augen wieder auf das Haus richtete, schlug eine neue Woge von Verzweiflung über ihr zusammen, wie die lodernen Flammen über dem Hausdach. - In größter Verzweiflung blickte sie um sich, auf der Suche nach jemandem, der ihr Trost spenden konnte. Doch die Blicke der Schaulustigen begegneten ihr mit Vorwürfen, die ihnen keineswegs zustanden. Urteilten über Dinge, von denen sie nichts wussten, die sie nicht verstanden, nicht begreifen konnten. Rissen mit ihrer Arroganz an den Wunden, deren Heilung sie sich so sehr von ihnen erhofft hatte.

Die Welt verschwamm vor ihren Augen. Vor Kummer und Enttäuschung begann sie zu weinen. Sie glaubte alles verloren zu haben. Es gab nichts, nur Hass, Angst, Verzweiflung. Nur Schutt und Asche. Die Ohnmacht überwältigte sie, begrub sie, zehrte ihre letzten Kräfte auf. Ihre Beine ließen unter dem drückenden Gewicht ihres Körpers nach. Sie stürzte auf den harten Boden, ohne Schmerz dabei zu empfinden. Der einzige Schmerz, den sie spürte, schien aus ihrem Inneren hervorzubrechen. Er peinigte ihre Seele, presste ihr Herz zusammen und quälte ihren Körper mit unerträglichen Krämpfen. Ihre Sinne schwanden. Das verhasste Rot des zerstörerischen Feuers wich Dunkelheit. Aus den gähnenden Tiefen der Finsternis

## Die SSK

sie ist nicht wie Tausende  
dieser schwarzen grauen  
weißen Schulen

sie ist  
leuchtend gelb  
himmlisch blau  
lebendig rot

ich habe in ihr gelebt  
ich hab von ihr gelernt  
ich hab in ihr gearbeitet

sie hat mich beeinflusst  
verändert verbessert  
ich hab die Zeit genossen  
die ich hier verbrachte  
was immer ich auch machte  
lernte amüsierte lachte

das alles verdankt ich euch  
Schülern Lehrern Erziehern

euch werde ich für immer  
in meinen Erinnerungen  
behalten  
euch möchte ich herzlich danken



jetzt heißt es wieder  
Abschied zu nehmen  
aber ich bin mir sicher  
wir werden uns noch  
wiedersehen

*Stanislaw Fiedor  
Adolf-Zoellner-Stipendiat  
V. Lyzeum Bielsko-Biala  
Polen*

## Fortsetzung „Anker des Lebens“

strömten Bilder herbei. Sie sah ein verzweifeltes Mädchen vor sich. Sie bemitleidete das Mädchen, obgleich sie wusste, dass es das niedergeschmetterte Spiegelbild ihrer selbst war. Sie hatte solch gnadenlose Verzweiflung bis jetzt nur in Filmen beobachtet und ihre Hef tigkeit nicht glauben können.



Jetzt erlebte sie sie am eigenen Leib und wusste mit läch mender Gewissheit, dass es sie gab. - Sie suchte die grauenhaften Bilder zu verdrängen. Doch sie blieben, wollten sie nicht in Ruhe lassen, tanzten rot, wie tiefe Morgenröte um sie herum, schienen sie aus zulachen, wie die Augen der Schaulustigen es getan hatten, die es sogar noch wagten, sich ihre Freunde zu nennen. Mit leidige Worte sprachen sie zu ihr und tuschelten im näch sten Moment lästerlich hinter ihrem Rücken. Dabei wussten sie nichts!

Sie riss die Augen auf, um den grauenhaften Bildern zu entkommen, die sie aus dem dü steren Nichts der Ohnmacht bestürmten. Vergebens. Alles, was die Wirklichkeit für sie be reithielt, war das wallende Flammenmeer, das seine auf

lodernden Ranken in unstill barem Eifer lechzend von sich streckte, immerzu auf der Su che nach mehr. Es konnte nie genug sein. Vulkanartig spie das Feuer Funken und Rauch. Die Funken erloschen, der Rauch stieg weiter in den Himmel, um sich letztlich mit den grauen Regenwolken zu vereinen. Er schrocken schrie sie auf, als sich zitternde Arme um sie legten.



## Amalie-Pfündel Stipendium

Der Schloß-Schul-Verein verleiht Preise, fördert besonde re Vorhaben und Projekte in Schule und Internat und ver gibt Stipendien, um die sich Schülerinnen und Schüler aus der ganzen Bundesrepublik bewerben können.

Genannt sind die Stipendien nach Amalie Pfündel (1897-1981), die über 50 Jahre zu nächst als Hausdame, dann als Leiterin die Geschicke der Schloß-Schule entscheidend mitbestimmt und wesentlich dazu beigetragen hat, daß die Schloß-Schule die Zeit des Nationalsozialismus würdig über stand und unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg wieder eröffnet werden konnte.

Die Amalie-Pfündel-Stipendien werden an Schülerinnen und Schüler vergeben, die hohe intellektuelle Fähigkeiten besitzen und gewillt sind, sich in besonderem Maße in Schule und Internat zu engagieren. Die Stipendien richten sich in der Höhe nach dem Einkommen der Eltern und werden bei Bewährung bis zum Abitur ver geben. - Bewerbungen sind zu richten an:

*Schloß-Schul-Verein  
Amalie-Pfündel-Stipendium  
c/o Schloß-Schule Kirchberg  
74590 Kirchberg/Jagst*

*Anna Berger  
Klasse 12*

## Was war er nicht alles

Schüler Lehrer Erzieher  
Fachleiter Gymnasialrat  
Studienrat Internatsrat  
Betriebsrat Verwaltungsrat

35 Jahre und 200 Tage  
an der Schloß-Schule

in stillen Zeiten  
ein Rufer in der Wüste



in aufgeregten Zeiten  
ein Fels in der Brandung

allzeit eine Autorität  
stimm- und wortgewaltig

„von sehr guter Konstitution  
und vielseitig stark belastbar“

ein Fossil sicherlich nicht  
vielmehr ein Urgestein  
wie es kaum eines mehr gibt

*Gerhard Mikenda erlernte nach dem Abitur den Beruf des Gipsers und Stukkateurs, dann erst studierte er Englisch und Deutsch. An der Schloß-Schule Kirchberg war er von 1951 bis 1955 Schüler und von 1972 bis 2004 Lehrer. Hier hat er vor allem seine Studienfächer, gelegentlich aber auch Sport und Erdkunde unterrichtet.*

Dr. Michael Knoll

Des collégiens allemands au collège Saint-Georges

## Bienvenue chez nous



Réception à l'Hôtel de ville de Beaumont mardi dernier.

Depuis plusieurs années, le collège Saint-Georges de Beaumont-le-Roger accueille de jeunes Allemands de l'établissement Schloss-Schule de Kirchberg an der Jagst dans le cadre d'un échange linguistique et culturel.

Vendredi dernier, onze collégiens sont ainsi arrivés à Beau-

mont où ils ont été accueillis chacun dans une famille française. Après un week-end passé en sa compagnie, ils ont passé leur matinée du lundi au collège Saint-Georges avant de partir visiter Conches-en-Ouche l'après-midi. Toute la semaine, un programme plutôt chargé les attend avec différentes visites,

comme celle du Mémorial de Caen et les Plages du Débarquement, les ruines du château Gaillard suivi du circuit de la vallée de l'Eure ou encore la ville du Havre et le musée Malraux, sans oublier une réception à la mairie de Beaumont.

Agés de 14-15 ans, les collégiens allemands, qui étudient

notre langue depuis deux ans environ, partageront également quelques cours avec leurs camarades français, histoire de pouvoir comparer les méthodes d'enseignement.

Après une dernière journée en famille le samedi 16 octobre, ils repartiront en Allemagne le lendemain dimanche.

## Erkundung einer Stadt

Paulina aus Bielsko war diejenige, die im vergangenen Jahr

der Palast der Republik. Aber auch für Kultur war gesorgt. In der Komischen Oper besuchten wir das Musical „Sweeney Todd“. Und abends stürzten wir - Polen und Deutsche - uns ge-



zum Abschied in Berlin fragte, ob denn ein solches Treffen mit polnischen und deutschen Schülern in der deutschen Hauptstadt auch 2004 wieder stattfinden würde. Damals war ich noch etwas unentschlossen, weil die Anträge, Reservierungen, Terminabsprachen schon im Vorfeld sehr viel Zeit und Kraft gekostet hatten. Aber dann war es doch wieder soweit. An einem Freitagmorgen im Oktober trafen wir uns am Bahnhof Zoo: elf Neigungsfachschüler Geschichte aus Kirchberg und zehn Interessierte vom V. Lyzeum, unserer Partnerschule in Polen.

Berlin bietet viel, so dass für Freizeit wenig Raum war. Allein der historische Spaziergang von der Siegessäule bis zur Museumsinsel, eigentlich nur 4 km, dauerte zwei Tage, weil es rechts und links so viel zu sehen und zu erklären gab. Um nureiniges zu nennen: Reichstagsgebäude, Brandenburger Tor, amerikanische Botschaft, Holocaust-Mahnmal, Neue Wache, Gendarmenmarkt und

meinsam in das Berliner Nachtleben.

*Wolfgang Langer*

## Umgestaltung einer Landschaft

Nach einer interessanten Fahrt durch das Thüringer Schiefer-

gebirge - mit dem Besuch einer ehemaligen Schiefergrube und eines Steinbruchs - kamen wir, die Schüler des Neigungsfaches Erdkunde, zu unserem eigentlichen Ziel: Leipzig. - Der Raum Leipzig mit seinen zum größten Teil still gelegten Braunkohletagebauen bietet gute Beispiele für unser Thema: Die Umgestaltung der Landschaft durch den Menschen. Wir erlebten den Verbund von Braunkohle-Abbau und Nutzung in einem modernen Kraftwerk, besichtigten die ursprünglich auf Braunkohle basierende Chemie-Industrie und sahen verschiedene Möglichkeiten, stillgelegte Tagbaue zu nutzen, z.B. als Naherholungsgebiet mit Seen oder als Konzert-Arena in Ferropolis. Besonders beeindruckend war das Sanierungsgebiet der Wismut-AG bei Ronneburg, wo auf einem ehemaligen Abbaugebiet mit riesigen Abraumhalden eine Bundesgartenschau entstehen soll.

Leipzig selbst, die Stadt des Handelns und Wandels, kam bei diesem Programm leider etwas zu kurz.

*Dr. Eva Borchers*



gebirge - mit dem Besuch einer ehemaligen Schiefergrube und eines Steinbruchs - kamen wir, die Schüler des Neigungsfaches Erdkunde, zu unserem eigentlichen Ziel: Leipzig. - Der Raum Leipzig mit

## Schulpullover

Schulpullover und Polohemd mit Schulemblem können in neuen attraktiven Farben bei Frau Salzig im Schulsekretariat bestellt werden.

*Dr. Eva Borchers*



## Neues vom SSV

Beim letzten Schulfest haben wir den 90. Geburtstag unserer Schloss-Schule gefeiert. Viele von Euch kamen, um sich hier wieder einmal umzuschauen, ob nachmittags beim Fußball, abends bei Musik oder in lockerer Runde mit Frau Pfündel und Herrn Borchers. - Die von Herrn Seeber bestens organisierte Ausstellung gab allen einen hervorragenden Eindruck vom künstlerischen Schaffen unserer Altschüler. - Auf der Jahreshauptversammlung standen auch Wahlen an. Klaus Kochendorfer und Michael Strack kandidierten aus beruflichen und privaten Gründen nicht mehr. Wirdanken beiden herzlich für ihre jahrelange Mitarbeit. Sie bleiben uns weiterhin verbunden. Der Vorstand besteht jetzt aus Eva Borchers, Rainer Horn und Friedrich Franz-Gerstein, die Kasse führt weiterhin Martin Albrecht und für die Schriftführerin konnten wir Anja Stapf gewinnen. Sie hat im letzten Jahr Abitur gemacht und studiert jetzt in Würzburg. - Die für das nächste Schulfest anvisierte Berufsbörse findet leider nicht statt, weil wieder ein gemeinsames Schulfest mit der Nachbarschule veranstaltet werden soll. Da das letzte Fest dieser Art ein großer Erfolg war, wollen wir die Berufsbörse auf das Jahr 2006 verschieben.



### My brain

I'm singing in the rain  
though I've got a broken brain.  
My shoes are wet  
and singing like a cat.  
But I love this rain  
better than my brain.

*Sarah Jedwilaiyties*

\* \* \* \* \*

### He

I'm riding my bike  
down the street.  
Then I see him.  
He is everything I need.  
His eyes are black,  
so it is Jack.  
He smiles at me  
and I hit a tree.  
He is so cool.  
I feel like a fool.  
He is laughing.  
I'm crying  
and my love  
for ever  
is dying.

*Julia Schlischewski*

\* \* \* \* \*

### In the middle of the street

Yesterday, when I was watching the street,  
in the middle lay a piece of meat.  
I looked what kind of meat it was.  
Was it from dog, or was it from horse?  
I tasted it and then I knew,  
the meat I ate was kangaroo.

*Nicolai Combé*

Englisch-Unterricht Klasse 8b

### Einmal London und zurück

Nach problemlosem Flug und schon etwas problematischer Busfahrt kamen wir spät abends bei den englischen Gastfamilien an. Zunächst

nicht weniger fasziniert von "Madame Tussaud's" Wachsfigurenkabinett. Kleine Wanderungen führten uns durch die Innenstadt zum "Changing of the Guards", zum Hyde Park, Buckingham Palace und durch die Oxford Street, aber auch bis hinaus zur Sternwarte in

nes kompetenten Flugteams landeten wir wohlbehalten alle wieder auf dem Nürnberger Flughafen. Meiner Meinung nach hat die Fahrt allen Teilnehmern viel Spaß gemacht und ihnen ein wenig die Kultur Englands und das Flair Londons näher gebracht.

*Oliver Möller*



stand ein Rundgang auf dem Programm: Tower, Tower Bridge, Big Ben, Houses of Parliament und Trafalgar Square mit National Art Gallery. Dann besausten wir das riesige Kaufhaus "Harrods" und waren

Greenwich. Wir besichtigten die „Cutty Sark“, fuhren mit dem Boot auf der Themse und begeisterten uns am Musical "Stomp". Der Rückflug war dank einer Schlechtwetterlage recht turbulent, aber dank ei-

### Präsentieren

Die jüngste Oberstufenreform fordert - zurecht - die verstärkte Einübung von Präsentationsformen. Dazu haben wir ein Modell entwickelt, das sich bewährt hat: an zwei Studentagen werden die Schüler der zwölften Klasse in die Theorie und Praxis des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens eingeführt, und an einem freiwilligen Wochenendseminar können sie ihre rhetorischen Kenntnisse und Fähigkeiten ausprobieren, verbessern und erweitern.



An der Schloss-Schule ist es schon Routine: Im Herbst kommt die polnische Partnerschule zu Besuch nach Kirchberg. Für die Schüler des V. Lyzeums war es jedoch das erste Mal, dass sie aus Bielsko-Biala nach Deutschland kamen, um Land und Leute kennen zu lernen. Im elften Jahr der Schulpartnerschaft waren es 34 Schüler und Schülerinnen der zwölften Klassen, die zum Gegenbesuch ins Hohenlohische gekommen waren. Während der zehntägigen Aufenthalts besuchten die Gäste unter anderem das Europäische Parlament (Foto). FOTO: PFEIFFER

Hohenloher Tagblatt, 16. Oktober 2004



# in der fabrik

Kulturzentrum der Schloß-Schule Kirchberg

**Programm Winter 2004/2005  
im Saal der „fabrik“ um 20 Uhr  
Kartenreservierungen unter Tel: 07954/9802-0**

- |                 |   |                            |
|-----------------|---|----------------------------|
| <b>Dienstag</b> | <b>Gustav-Lichdi-Combo</b>  | <b>Musik</b>               |
| <b>28.09.04</b> | 14 Musiker aus der Region haben kaum Platz auf der Bühne in der fabrik, entsprechend dicht ist der Sound der flotten Big-Band.  |                            |
| <b>Dienstag</b> | <b>Hinz- und Kunz</b>   | <b>Musik - Comedy</b>      |
| <b>12.10.04</b> | Sie haben 4 Takte Zeit - und dann ist es aus mit der Harmonie zwischen Hinz & Kunz. Hinz will Show - Kunz will Kunst. Hinz will Applaus - Kunz will nach Haus.  |                            |
| <b>Dienstag</b> | <b>Suzan Smadi</b>  | <b>Theater</b>             |
| <b>26.10.04</b> | Weisse Luftballons, unzählige Federn und ein paar Glühbirnen verwandeln die Bühne in eine kitschig-schöne Zirkusmanege. Dies ist die zweite Etappe des Pasqual Pinon.                                     |                            |
| <b>Dienstag</b> | <b>Mongolei - wildes Land voller Geheimnisse</b>  | <b>Lichtbildervortrag</b>  |
| <b>09.11.04</b> | Hans-W. Bell, viel gereist, in den entlegensten Regionen des Erdballs zu Hause, berichtet über eine Reise durch die Mongolei. Mit Landkarten und Tonbandaufnahmen wird der Lichtbildervortrag bereichert. |                            |
| <b>Dienstag</b> | <b>Cantaton</b>   | <b>Musik - Literatur</b>   |
| <b>23.11.04</b> | Dr. Burkhard Engel, Leiter von Cantaton, bietet uns eine Abendvorstellung an mit dem Thema: „Literatur im Exil“. Begleitet werden die Texdarbietungen mit Musik der Zeit.                                 |                            |
| <b>Dienstag</b> | <b>Revital Herzog</b>   | <b>Musik - Geschichten</b> |
| <b>07.12.04</b> | Begegnungen: Klejssmer, Balkanmusik & Geschichten aus Israel und der Region.  |                            |
| <b>Dienstag</b> | <b>Das Studio für elektronische Musik in Weimar schickt drei Musiker.</b>   | <b>Musik</b>               |
| <b>25.01.05</b> | Der ehemalige Schüler der Schloß-Schule, Christian Fischer, leitet ein Konzert mit elektronischen Kompositionen. Neuartige Klangerlebnisse sind garantiert.   |                            |
| <b>Dienstag</b> | <b>Helden bitte melden</b>  | <b>Kabarett</b>            |
| <b>25.01.05</b> | Unter der Leitung des Stunksitzungs-erprobten Regisseurs Hans Kieseier ist ein brandaktuelles und temporeiches Programm entstanden, in dem Peter Vollmer alle seine Stärken zur Geltung bringt.           |                            |
| <b>Dienstag</b> | <b>Dixi - Salt-City-Stompers</b>  | <b>Musik</b>               |
| <b>08.03.05</b> | Sechs jung gebliebene Herren aus der Region spielen die Oldies und Evergreens der Dixi-Ära in klassischer Besetzung: Bass, Schlagzeug, Trompete, Posaune, Klarinette.                                     |                            |



**Täglich!  
Wirkt ungemein  
belebend.**

**Musik - Geschichten**

## Chronik • Termine • Ausblicke

Fr. 18.06.04 - So. 04.07.04 Schulkunst - Landesausstellung in Stuttgart  
Sa. 03.07.04 Schulfest  
Di. 20.07.04 - Di. 27.07.04 Klassen 5- 6 auf dem Schapbachhof  
Di. 20.07.04 - Do. 22.07.04 Neigungs-kurs Erdkunde in Thüringen  
Mo. 20.09.04 Studientag 5. Klasse  
Do. 23.09.04 - Fr. 01.10.04 polnische Schüler aus Bielsko-Biala in Kirchberg  
So. 26.09.04 Elternversammlung  
Sa. 02.10.04 - So. 03.10.04 Deutsche Golfmeisterschaften der Schüler  
Di. 05.10.04 Studientag 12. Klasse  
Fr. 08.10.04 - Di. 12.10.04 Neigungsfach

Geschichte in Berlin  
Fr. 08.10.04 - So. 17.10.04 Schüleraus-tausch mit Frankreich in Beaumont  
Mi. 13.10.04 Wandertag  
Do. 28.10.04 Herbstfest  
Mi. 25.10.04 - Fr. 05.11.04 Betriebs-praktikum der Klassen 10  
Do. 04.11.04 - Sa. 06.11.04 LEH-Mitar-beitertagung in Jena  
Mi. 24.11.04 Rektorenkonferenz  
Altkreis Crailsheim  
Mi. 24.11.04 erster Studientag  
Fr. 26.11.04 Marché-Essen „Arabien“  
Mo. 20.12.04 Weihnachtskonzert  
Mi. 14.01.05 zweiter Studientag

So. 06.02.05 - Fr. 11.02.05 Neigungsfach  
Bildende Kunst - in Rom  
Sa. 19.02.05 Elternsprechtag  
Sa. 19.03.05 Tag der offenen Tür  
Di. 05.04.05 - Mi. 13.04.05 schriftliches Abitur  
Mo. 02.05.05 - Mi. 04.05.05 Tagung der Wirtschaftsleiter der Landerziehungs-heime in Kirchberg  
So. 29.05.05 - Di. 07.06.05 Schüler der Klasse 11 in Bielsko-Biala  
Sa. 18.06.05 Büchermarkt  
Sa. 02.07.05 Schulfest  
Mo. 11.07.05 - 16.07.05 England-Fahrt der 8. Klassen

### Tag der offenen Tür Samstag, 19. März 2005

Interessierte Eltern treffen sich mit ihren Kindern zwischen 10.00 und 13.00 Uhr in der "fabrik", dem Kultur- und Werkstattzentrum der Schloß-Schule in der Birkenstraße (neben Edeka/Neukauf), in dem sich auch der Theatersaal und die Schreinerei, Schlosserei, Töpferei und Küche der Schule befinden. Nach einem in kleinen Gruppen geführten Rundgang durch die Schule und das Internat und einem Vortrag von Schulleiter Dr. Michael Knoll (um 11.30 Uhr im Speisesaal) besteht die Gelegenheit zu Einzelgesprächen und zu einem Imbiss.



## Impressum

Herausgeber: Schloß-Schule Kirchberg  
Schulstraße 4  
74592 Kirchberg/Jagst

Fon 0 79 54-9802-0  
Fax 0 79 54-9802-15

E-mail: info@schloss-schule.de  
Webseite: www.schloss-schule.de

Bankverbindung:  
Sparkasse Schwäb. Hall-Crailsheim  
Konto 3 806 689 · BLZ 622 500 30

Verantwortlich: Dr. Michael Knoll  
Layout: Carmela Rothenberger  
Fotos: Dr. Günter Kaisler  
H. Kurzer  
Oliver Möller  
Sava Mircov  
Karl Pfeiffer  
Moritz Rassweiler

Druck: Dollmann Druckerei, Kirchberg  
Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier (chlor- und säurefrei hergestellt)



Schloß-Schule Kirchberg  
staatlich anerkanntes Gymnasium  
mit Internat und Ganztagesbetreuung  
Mitglied der Vereinigung Deutscher  
Landerziehungsheime (LEH)